

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 278. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen waren heute Jesaja 61, 62 und 63, Jesus Sirach 16 und sowie das 18. Kapitel des Matthäusevangeliums.

In Jesaja 61 finden wir zwei wichtige Themen, zunächst ist die Rede vom Erlöser – dem Gesalbten Gottes (Vers 1-3), wobei man annimmt, dass der Prophet von sich selbst spricht, von seiner Mission und seinem Auftrag. Die volle geistige Bedeutung dahinter ist klar: Es geht um Jesus. In Lk 4, 17-22 lesen wir wie folgt (Vers 16-18): *„So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt.“* Vers 21: *„Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“* Wie ihr seht, handelt diese Stelle in Jesaja 61 von Jesus, der damit seine Mission zum Ausdruck brachte. Die Menschen zu Jesus Lebzeiten konnten dies aber nicht verstehen.

Das Kapitel 62 von Jesaja schenkt uns eine weitere schöne messianische Prophezeiung, aus der ich auszugsweise vorlese. Vers 1: *„Um Zions willen werde ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis hervorbricht wie ein helles Licht seine Gerechtigkeit und sein Heil wie eine brennende Fackel.“* Der Herr sagt, dass Er nicht ruhen wird, bis Jerusalem zu einem Leuchtturm der Welt geworden ist. Zion symbolisiert hier die Kirche unseres Herrn. Der Plan seit Anbeginn der Zeiten war es, dass Jesus Seinen Leib aufopfern sollte, um den Preis für die Sünden der ganzen Menschheit zu bezahlen. Bis zu diesem Moment wird Er nicht ruhen, Halleluja! Im Vers 2 lesen wir: *„Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des HERRN für dich bestimmt.“* Auch dies erfüllte sich. *„Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des HERRN, zu einem königlichen Kopfschmuck in der Hand deines Gottes.“* Jesus wird stolz sein auf die Menschen, die Ihm gehören. Er wird Seine Kirche der Welt als eine kostbare Krone präsentieren. Vers 4: *„Nicht länger nennt man dich Verlassene und dein Land nicht mehr Verwüstung, sondern du wirst heißen: Ich habe Gefallen an dir und dein Land wird Vermählte genannt.“* – Das hebräische Wort für „Ich habe Gefallen an ihr“ lautet „Hephzibah“, das für „Vermählte“ ist „Beulah“. Diese beiden Verse lassen uns erahnen, dass hier von der Braut Christi die Rede ist. Gottes Volk wird nicht länger verlassen sein, da es Sein Volk ist. Die Braut Christ und das neue Jerusalem werden hier in einem Atemzug genannt. Halleluja.

Vers 5: *„Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.“* Jesus wird zurückkommen, um eine jungfräuliche Braut zu empfangen. Die Jungfräulichkeit steht hier für die geistige Treue gegenüber Jesus. In 2 Korinther 11,2 schreibt der Hl. Paulus: *„Denn ich werbe eifrig um euch mit dem Eifer Gottes; ich habe euch einem einzigen Mann verlobt, um euch als reine Jungfrau zu Christus zu führen.“* Hier finden wir genau die gleiche Bedeutung. Jes 62, 6+7: *„Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter gestellt. Den ganzen Tag und die ganze Nacht, niemals sollen sie schweigen. Die ihr den HERRN erinnert, gönnt euch keine Ruhe! Lasst ihm keine Ruhe, bis er xxJerusalem festigt und bis er es einsetzt als Ruhm auf Erden!“* Das ist der höchste Amt in der Kirche. Die Wächter sind die Gebetskämpfer, die im Gebet als Fürsprecher eintreten, die ohne Unterlaß beten und nicht ruhen, bis Gottes Ordnung und Gottes Stadt wiederhergestellt sind. Halleluja!

Drei Botschaften finden wir hier für uns: Der Herr handelt unablässig für Seine Kirche. Zweitens möchte Er nicht, dass Seine Auserwählten in ihren Gebeten für die Kirche und die Welt verstummen. Sie sind gerufen, ohne Unterlass Fürsprache im Gebet zu halten. Drittens möchte Er nicht, dass sie

Ihm die Rettung der Seelen alleine überlassen. Er möchte, dass Sein Volk an der Rettung von Seelen beteiligt ist. Deshalb will Er, dass dieses Amt der Fürsprache für andere sehr ernst genommen wird. Halleluja! Vers 8: *„Der HERR hat geschworen bei seiner Rechten und bei seinem starken Arm:“* Jesus ist die Rechte Gottes. Den Segen, den Gott uns durch Jesus schenkt, kann der Feind nicht wegnehmen. Vers 9: *„Die das Korn ernten, sollen es auch essen und den HERRN preisen. Die den Wein lesen, sollen ihn auch trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.“* Der Herr versorgt diejenigen, die für ihn arbeiten, in Seinem Heiligtum mit Essen und Trinken, mit der göttlichen Speise, der Eucharistie. Halleluja! Vers 10: *„Zieht ein, zieht ein durch die Tore, bahnt dem Volk einen Weg! Bahnt, ja bahnt die Straße und räumt die Steine beiseite! Richtet ein Zeichen auf für die Völker!“* Spirituell gesehen sind das die Christen, die in das Gelobten Land – den Himmel – ziehen. Sie sollen den Weg freimachen für die, die nach ihnen kommen, und nicht zum Stolperstein für andere werden. Ihr Leben soll so aussehen, dass sie andere zu Christus führen können, dass sie zum Werkzeug des Segens für andere werden können.

Vers 11: *„Siehe, der HERR hat es bekannt gemacht bis ans Ende der Erde. Sagt der Tochter Zion: Siehe, deine Rettung kommt.“* Seht, die Tochter Zion steht hier wieder für die christliche Kirche. Jesaja unterstrich hier nochmals, dass der Messias kommen würde, um Sein Volk von der Sündenlast zu befreien. Das Heil Jesu Christi ist für die ganze Menschheit bestimmt. Vers 12: *„Dann wird man sie nennen Heiliges Volk, Erlöste des HERRN. Und du wirst genannt werden: Begehrte, nicht mehr verlassene Stadt.“* Jesus bezahlte den Preis am Kreuz mit Seinem kostbaren Blut. Halleluja! Er hat uns versprochen, dass Er uns nie verlassen wird. Wir sind nicht verloren, weil wir Kinder Gottes sind. Wir gehören Ihm, wir sind Seine Familie. Jesaja 62 ist ein wunderbares Kapitel voller messianischer Botschaften, in denen Jesus und Seine Kirche zum Vorschein kommen. Preiset den Herrn!

Das Kapitel 63 von Jesaja umfasst zwei Themenbereiche. Im ersten Teil (Vers 1-6) geht es um die Strafe und den Richtspruch, die über Edom ausgesprochen wurden. Edom versinnbildlicht hier den Feind Gottes und den Feind Israels. Gott führte seine Strafe aus: Die Gewänder sind rot befleckt vom Blut. Bozra war die Hauptstadt von Edom. Der Name Bozra heißt übersetzt „Grabstätte“. Jesaja hatte hiermit zum Ausdruck gebracht, dass sie auf Gräber traten und Blut vergossen. Im zweiten Teil (Vers 7-19) finden wir ein schönes Gebet in Form eines Klage- oder Bußpsalms. Die Menschen, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, meditierten hier über all das Gute, was Gott in der Vergangenheit für sie bewirkt hatte.

Kommen wir nun zum 16. Kapitel von Jesus Sirach. Der erste Teil (1-21) beschreibt die Strafen für begangene Sünden. Die Botschaften für uns lauten wie folgt: 1. Gottlose Kinder bringen Unheil. 2. Gesetzlose Menschen tragen Unheil in ihre Stadt und ihren Stamm. Die dritte Botschaft lesen wir im Vers 6: Ungehorsam zieht den Zorn Gottes nach sich. 4. (Vers 7): Wer allein auf seinen Verstand und eigene Stärke vertraut, zieht die Strafe auf sich herab. 5. (Vers 8): Hochmut und Stolz bringen Unheil. 6. (Vers 10): Hartherzigkeit zieht Unheil und Zerstörung nach sich. 7. (Vers 11): Wenn einer halsstarrig, eigensinnig ist und aufbegehrt, entgeht er seiner Strafe nicht. 8. (Vers 13): In Sünde erworbenes Geld wird eine Person nicht freilassen. Die 9. und letzte Botschaft lesen wir in den Versen 17-23: Wir können unsere Sünden vor dem Herrn nicht verbergen.

Im zweiten Teil von Jesus Sirach 16 (24-30) geht es um die Schöpfung der Welt und des Universums. Gott hat eine wunderbare Ordnung in der Welt geschaffen, nach der alles funktioniert. Halleluja!

Das Kapitel 18 des Matthäusevangeliums beginnt mit den folgenden Worten: „*In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist denn im Himmelreich der Größte?*“ Was war der Hintergrund für diese Frage? Theophylaktus von Ochrid hat folgende Antwort für uns: „Als sie sahen, dass Petrus von Christus geehrt worden war (er hatte den Auftrag erhalten, die Münze für Jesus und sich selbst als Steuer zu entrichten), fielen sie einer menschlichen Schwäche zum Opfer und wurden von Eifersucht heimgesucht. Deshalb kamen sie auf den Herrn zu und fragten ihn mit Hintergedanken: Wer ist der Größte?“

Vers 5: „*Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.*“ Der Bischof Epiphanius erklärt uns diese Stelle so: „Hier hat der Herr nicht nur die Gedanken der Apostel verdrängt, sondern auch den Ehrgeiz der Gläubigen in der ganzen Welt gebremst, damit der groß sei, der der Kleinste sein wollte. Denn zu diesem Zweck führte Jesus ein Kind als Beispiel an, damit, was Er in seinem Wesen war und ist, wir durch unser heiliges Leben werden - unschuldig, wie Kinder unschuldig von Sünde sind. Denn ein Kind weiß nicht, wie man Groll hegt oder zornig ist. Es weiß nicht, wie man Böses mit Bösem vergelten kann. Es hegt keine niederträchtigen Gedanken. Es begeht weder Ehebruch noch Brandstiftung noch Mord. Er kennt weder Diebstahl noch Schlägerei oder all die Dinge, die es zur Sünde verleiten könnten. Es weiß nicht, wie man verunglimpft, wie man lästert, wie man verletzt, wie man lügt. Es glaubt, was er hört. Was ihm befohlen wird, analysiert es nicht. Es liebt seine Eltern mit uneingeschränkter Zuneigung. Was also die Kinder in ihrer Einfalt sind, lasst uns durch eine heilige Lebensweise werden, zu Kindern, die frei von jeglicher Sünde sind. Und in der Tat ist der, der auf diese Weise zu einem unschuldigen Kind frei von Sünde geworden ist, im Himmelreich größer. Und wer einen solchen Menschen aufnimmt, der nimmt Christus auf.“ Halleluja!

In den Versen 6-9 erfolgt eine Warnung vor der Verführung zum Bösen. Vers 6: „*Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde.*“ Hierzu der Kommentar des Hl. Augustinus: „...das heißt, es wäre besser für ihn, dass die Begierde nach den Dingen der Welt, an die die Blinden und Toren gefesselt sind, ihn durch ihre Last ins Verderben stürzen würde.“

Vers 8: „*Wenn dir deine Hand oder dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen und zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden.*“ Hierzu zitiere ich George Leo Haydock: „*Und wenn deine Hand oder dein Fuß...* Diese Vergleiche sollen uns bewusst machen, dass wir eher aufgeben und dem entsagen müssen, was uns am teuersten ist, als in der Situation verhaftet zu bleiben, in der wir Gott beleidigen. Mit diesen Worten sind eher unsere Verwandten und Freunde gemeint, die mit uns so eng verbunden sind wie die verschiedenen Gliedmaßen unseres Körpers. Das hatte er schon einmal angesprochen, doch er wiederholt es noch einmal, denn nichts ist so verderblich, nichts so gefährlich wie die Gesellschaft und das Gespräch mit lasterhaften verdorbenen Menschen. Verbindungen der Freundschaft und Verwandtschaft vermögen mitunter eher, uns zum Guten oder Bösen zu bewegen, als offener Zwang. Aus diesem Grund gebietet uns Christus mit großem Ernst, uns von denen zu trennen, die uns am nächsten stehen und lieb und teuer sind, wenn sie für uns die unmittelbare Ursache für ein Ärgernis sind.“ Das heißt, dass wir Beziehungen zu Menschen abbrechen sollen, die uns zur Sünde verleiten oder zur Sünde verleiten können.

Vers 10: „*Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.*“ Mit den Kleinen sind diejenigen

gemeint, die kein ausreichendes Wissen haben, die vielleicht gerade erst getauft wurden. Er möchte nicht, dass man auf diese herabschaut oder diese als ignorant hinstellt (Theodor, der Stratelat). Was hat es mit den Engeln auf sich? George Leo Haydock hat darauf eine Antwort für uns: „Die Juden glaubten auch daran, dass jeder Mensch einen nur für ihn bestimmten Schutzengel hat. Halleluja! Die Engel halten ständig Fürsprache für ihre Menschen in der göttlichen Gegenwart. Auch Kinder, die auf Erden schwach sind und sich nicht verteidigen können, haben ihre Fürsprecher im Himmel, die diejenigen anklagen, die ihnen irgendeine Verletzung oder Schmach zufügen. Es ist aus vielen Teilen der Schrift ersichtlich, dass Engel zu Wächtern von Königreichen, Ländern, Städten und sogar Einzelpersonen ernannt werden (s. Exodus 13, Daniel 10, Offenbarung 12). Der Engel des Herrn wird sich um die Scharen, die ihn fürchten, und er wird sie erretten. (Psalm 33.) Der heilige Hieronymus stellte fest, dass jedem Menschen bei seiner Geburt ein Engel zugeteilt ist, wobei er sich auf die Apostelgeschichte Kapitel 12 beruft, in der ein Mädchen bestätigt, den Schutzengel von Petrus gesehen zu haben.“ Auch der Hl. Augustinus äußerte sich hierzu: „Ich halte es für eine unschätzbare Wohltat, oh mein Gott, dass du mir einen Engel gewährt hast, der mich vom Augenblick meiner Geburt bis zu meinem Tod begleitet.“ Es ist großartig zu wissen, dass jeder von uns einen Schutzengel hat, den wir ehren und lieben dürfen.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.